

Am Sendelbach

Station 128

Bayreuth im Galgenzeitalter

Auch Bayreuth verfügte vom Mittelalter an über öffentliche Richtstätten. Auf dem *Markt*, direkt am ehemals auf dem Platz befindlichen Rathaus, später auch an der *Stadtpfarrkirche*, befand sich der *Pranger*. Er war reserviert für Bäcker, die zu kleine Brötchen backten, für Kaufleute, die mit falschen Gewichten arbeiteten, für Diebe und Störer der öffentlichen Ordnung – also auch für Klatschbasen, die anderen Leuten Schlechtes nachsagten. In der Nähe des Rathauses befand sich bis zum großen Stadtbrand 1621 auch ein *Galgen*, aber er diente nur der Abschreckung, nicht der Hinrichtung. Heute noch stellen die Eremitenhöfer Kegler gelegentlich in der Nähe des historischen Galgenplatzes einen „Kegelgalgen“ auf.

Die Blutgerichtsbarkeit ist in Bayreuth spätestens seit dem 15. Jahrhundert bezeugt, vermutlich aber schon im 13. Jahrhundert praktiziert worden. Hinrichtungen wurden an zwei Plätzen östlich der Altstadt durchgeführt. Der Galgen stand dicht vor den Mauern an der Preuschwitzer Straße am Roten Hügel. Am nicht weit davon entfernten Rabenstein befand sich der Richtplatz mit dem Hochgericht für Schwerverbrecher, flankiert von Rädern und aufgesteckten Köpfen. Hier wurde unter reger Anteilnahme der Bevölkerung gerichtet. Danach wurde die Erde meistbietend versteigert und die Steine brachte man in den Bauhof. Ein weiterer Galgen, der speziell für Soldaten reserviert war, ist am Brandenburger in St. Georgen bezeugt. Erst 1848 wurde das Hochgericht aufgelöst und alle Richtstätten wurden abgebrochen.

Eine anständige Stadt braucht ein *Galgen-Jubiläum*, meinen Jean Paul und sein zynischer Luftschiffer Giannozzo, der die Welt nur noch von oben sehen will. Vor allem, damit die Pharisäer der Stadt sich sittlich erhoben fühlen können! Seinerzeit waren Hinrichtungen öffentliche Schauspiele und er wusste um diese Mentalität. Rektor Fälbel wäre schon mit einem Exempel zufrieden gewesen:

„Auch wollt ich da noch außerdem einen allda gehenkten Posträuber in Augenschein nehmen, weil ich einige Moralen aus ihm für die Meinigen ziehen wollte. Aber wir taten uns vor Thiersheim vergeblich nach einem Galgen um; der Spitzbube saß noch - und hing noch an nichts als an Ketten“ *Fälbel und seiner Primaner Reise (1796)*



Jean Paul and the gallow

Justice also featured in Jean Paul's work. The draft of a speech for a "gallows anniversary" reminds us in "gallows humor" of Bayreuth's judicial history, where the gallows and the stocks occupied an important place for centuries – as they did here.

Jean Paul und der Galgen

Seltsame Galgen-Moral (Vorsicht: Satire!)

„Eine Stadt und ein Galgen sind – nicht bloß topographisch – so nahe aneinander, daß alle Kriminalisten diesen nur für die fernste Pforte und Vorpost derselben ansehen; sein Pilaster-Dreizack ist die trinomische [dreiseitige] Wurzel der städtischen Sittlichkeit und bildet die drei Staatsinquisitoren, auf denen alles ruht.

Wer einen Galgen sieht, erfreuet sich, weil er weiß, daß eine Stadt sogleich nachkommt nach diesem dreibalkigen Telegraph [ein technisches System zur Übermittlung von Signalen] oder sechseckigen Bierzeichen [in Form eines Davidsterns] derselben.

Die drei Pfeiler sind die Eckpfosten unserer Sittlichkeit, die Karyatiden [Stützpfeiler in Gestalt von Frauen], welche das Staatsgebäude halten. Und überhaupt steigen meine drei Säulen mit ihren Fruchtgehängen durch alle Stockwerke des Staatsgebäudes!

- Allgemein hat man conscientiam dubiam, Gewissens-Skepsis
- Hunger und Sättigung herrschen in vermischter Regierungsform über die Welt
- alle Stände haben wenig, wollen viel;
- und doch wird wenig gestohlen! Denn die Gedächtnissäulen stehen da und machen aus allgemeiner Not allgemeine Tugend; sie halten jeden von uns zu einem bloßen Nahrungszweige von dem im ganzen verbotenen Baume an: zum Borgen, zum Liquidieren, zum Handel und Wandel, zum kleinen Küstenhandel mit Ämtern, Kindern, Rechten.
- In dem wie der menschliche Körper aus lauter Gefäßen gebaueten Staatskörper arbeiten, wie in jedem geschwächten, die einsaugenden stärker als die ausdünstenden; alle Kassen stehen daher da, man hat die Stadtkassen, die Heilandskassen, die Regimentskassen, die Steuerkassen
- die Beamten bitten Gott um Ehrlichkeit, wenn die Jahre kommen, wo sie zu leben haben
- der breite Weg Rechtsens bedeckt, wie in Ungarn die breiten Straßen, das fruchtbare Land
- die Residenzraubvögel steigen höher, um zu stoßen
- alles gedeiht, die Welt ist ehrlich und satt, und der Galgen ist der allgemeine Protektor.“

*Auszüge aus dem „Flüchtigen Plan zu einem Jubiläum des Mülanzer Galgens“ aus:
Des Luftschiffers Giannozzo Seebuch (1801)*



Kinder, stellt euch vor...

Jean Paul erfand ein Galgen-Jubiläum.

Stell dir vor, du sollst ein Jubiläum erfinden und dazu eine kleine Festrede halten.

Was würdest du sagen?



Bayreuther Galgen-Standorte



*Hinrichtungsstätten vor der Altstadt. Aus dem Prospect der Hochfürstlich Brandenburgischen Haupt- und Residenz-Stadt Bayreuth. Kupferstich von Johann Gottfried Koeppel, 1767
Historisches Museum Bayreuth*



*Galgen und Pranger neben dem Rathaus. Marktum 1600.
Rekonstruktion von Konrad Potzler um 1910. Das Rathaus stand bis 1621 (großer Stadtbrand) mitten auf dem Markt.
Bernd-Mayer-Stiftung, Bayreuth*



Hörtext

Wenn Sie Muße haben, hören Sie sich einen Text von Jean Paul an:

Text *Die Testamentseröffnung*

Dauer 7 Minuten

Sprecher Wolfram Ster

Telefon 0911 – 810 9400 48 128 (Festnetzgebühr national)